

Thomas Bach
Präsident

Rede
anlässlich des
3. Deutsch-Arabischen Bildungsforums
am 6. Oktober 2011
in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort

Exzellenz, Ministerin Professor Dr. Schavan,
Exzellenz, Professor Dr. Shobokshi,
sehr geehrter Herr Professor Dr. Esser,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

gemeinsam mit unserem Generalsekretär Herrn Al-Mikhlafi begrüße ich Sie im Namen der Ghorfa sehr herzlich zum dritten Deutsch-Arabischen Bildungsforum in Berlin.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen, Frau Ministerin Schavan, für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft sowie für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung unseres Forums. Ihre Teilnahme zeigt den Stellenwert, den die Bundesregierung und Sie persönlich den deutsch-arabischen Beziehungen in den Bereichen Bildung und Ausbildung beimessen.

Ihnen, Exzellenz Shobokshi, und dem gesamten diplomatischen Korps der arabischen Staaten gebühren mein Dank und meine Anerkennung für Ihre verlässliche und nachhaltige Unterstützung unserer Aktivitäten, im Bildungsbereich und weit darüber hinaus.

Des Weiteren möchte ich mich für die bewährte und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit iMOVE bedanken. Dass dieses Forum bereits zum dritten Mal stattfindet, ist auch dem kontinuierlichen Einsatz von iMOVE, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert, zu verdanken. Herzlichen Glückwunsch und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Danken möchte ich zudem unseren Premiumsponsoren, der „German University in Cairo“ und „Lucas-Nülle Ausbildungs- und Trainingssysteme“, die mit ihrem Einsatz maßgeblich zum Erfolg dieses Forums beitragen.

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr in der arabischen Welt zurück. Die Umwälzungen, die sich in einigen Ländern der Region vollzogen haben, unterstreichen in aller Dramatik die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Bildungs- und Ausbildungschancen für eine stetig wachsende und sehr junge Bevölkerung.

Es sind diese, mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes abgestimmten, Bildungschancen, die jungen Menschen der Region realistische Zukunftsperspektiven bieten können.

Der Ausbau der Bildungssysteme und ihre Anpassung an den Arbeitsmarkt sind wichtige Mittel, um die zu hohe Jugendarbeitslosigkeit in arabischen Staaten zu bekämpfen. Daher sprechen wir beim Thema Bildung nicht nur von einem Wirtschaftszweig, sondern von einer gesamtgesellschaftlich zu bewältigen Herausforderung. Das hohe Bevölkerungswachstum in arabischen Ländern verstärkt die Wichtigkeit adäquater Bildungssysteme umso mehr.

Dennoch sollten wir beim Blick auf die Bildungslandschaft der arabischen Staaten nicht nur von Herausforderungen, sondern auch von Chancen sprechen. Wenn es gelingt, einer wachsenden und jungen Bevölkerung eine gute Bildung und Ausbildung mit auf den Weg zu geben, dann stehen die Chancen gut, dass sich die arabischen Staaten immer mehr zu breit diversifizierten und wissensbasierten Gesellschaften weiter entwickeln.

Deutsche Unternehmen können und müssen bei diesem Prozess eine wichtige Rolle spielen. Die Bildungskooperation zwischen Deutschland und der arabischen Welt konnte in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut werden. Immer mehr deutsche Universitäten haben sich in arabischen Ländern engagiert, deutsche Ausbildungssysteme erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Mittlerweile gibt es drei deutsche Universitäten in der arabischen Welt, in Kairo, Amman und Maskat und eine Vielzahl von weiteren Kooperationsvereinbarungen und Partnerschaften. Zuletzt wurde eine Logistik-Hochschule in Abu Dhabi in deutsch-arabischer Kooperation eröffnet.

Doch sollten wir uns auf dem Erreichten nicht ausruhen. Aus verschiedenen Gründen, seien sie historisch oder sprachlich, haben englische und amerikanische Anbieter nach wie vor

einen deutlich größeren Marktanteil als deutsche Unternehmen. Doch mit dem wachsenden Bildungsmarkt in der arabischen Welt werden sich auch die Chancen der deutschen Unternehmen weiter verbessern.

Besonders gute Chancen sehe ich in technischen innerbetrieblichen Ausbildungen. Dies liegt zum einen an der Stärke der deutschen Unternehmen auf diesem Gebiet und dem weltweit hoch geschätzten System der dualen Ausbildung, zum anderen aber auch an der wachsenden Aufmerksamkeit und dem steigenden Interesse an dieser Form der Ausbildung. Es geht einher mit einer stärkeren privaten Beteiligung am Bildungs- und Ausbildungssystem in der arabischen Welt.

Die arabischen Staaten haben die Bildung und Ausbildung als Kernbereiche ihrer jeweiligen Entwicklungsstrategien identifiziert, entsprechende Reformen eingeleitet und Mittel bereitgestellt. Das Königreich Saudi-Arabien etwa hat seine Bildungsausgaben im Jahr 2011 um acht Prozent auf etwa 40 Mrd. US-Dollar erhöht. Dies entspricht mehr als einem Viertel des saudischen Gesamtbudgets für dieses Jahr.

Auch die anderen Golfstaaten gaben im Jahr 2010 rund ein Fünftel ihrer Budgets für den Bildungssektor aus. In Oman sind dies 2,1 Mrd. US-Dollar, in den Vereinigten Arabischen Emiraten 2,7 Mrd. US-Dollar und in Katar 5,4 Mrd. US-Dollar.

Kuwait investiert mit großem Erfolg seit Ende des Golfkrieges jährlich im Durchschnitt mehr als 6 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes in das Bildungswesen. Heute existieren mehr als 1.150 Schulen im Land. Darüber hinaus streben derzeit rund 20.000 junge Menschen einen Hochschulabschluss an der Universität in Kuwait an (Frauenanteil 70 Prozent).

Auch andere arabische Staaten setzen auf den Bildungssektor, um ihre Ökonomien fit für die Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu machen. Die neuen Regierungen in Tunesien und Ägypten haben oder werden die Bildung zu einem Schwerpunktthema ihrer Arbeit machen.

Bei der Stärkung des Bildungs- und Ausbildungssektors in den arabischen Staaten kommt es nicht nur auf die Bereitstellung quantitativ höherer Mittel an. Strukturelle Reformen sind notwendig, um die Bildungslandschaft auch qualitativ zu verbessern. Innovative und interaktive Curricula, Bildungswettbewerb, individuelle Initiative und Anreizsysteme gehören genauso zur Zukunft der arabischen Bildungssysteme wie eine solide finanzielle und personelle Ausstattung. Hier spielen neue Bildungsprojekte wie die King Abdullah University of Science and Technology oder die Qatar Education City eine entscheidende Rolle.

Um das Angebot, die Erfahrungen und das Know-How der deutschen Unternehmen im Bildungsbereich mit den Anforderungen der arabischen Bildungseinrichtungen und –systeme zu verbinden, bedarf es des engen persönlichen Austauschs, der Kontaktpflege und der Koordination. Dazu soll dieses Forum einen entscheidenden Beitrag leisten.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle versichern, dass die Ghorfa dem Thema Bildung auch in Zukunft höchste Bedeutung beimessen wird. In Kooperation mit einigen unserer Mitgliedsunternehmen haben wir eine Arbeitsgruppe „Bildung und Ausbildung“ ins Leben gerufen, um die Aktivitäten deutscher Unternehmen hinsichtlich wirtschaftlicher Aktivitäten und Perspektiven in den arabischen Ländern zu vernetzen. Darüber hinaus haben wir bereits eine auf den Bildungssektor spezialisierte Delegationsreise in die arabische Welt durchgeführt.

Ich wünsche Ihnen allen interessante Gespräche und vielversprechende Kontakte.